

Balkonszenen auf der Bundesgartenschau in München:

Attraktion aus Glas

Nichts für „Höhenängstler“ ist der Balkon aus Glas auf der Bundesgartenschau in München. Der gläserne Vorbau, konzipiert von der Firma Trösch, ist dort Teil der Installation „Balkonszenen“ und entpuppt sich als Sensation unter seinesgleichen.

Der gläserne Balkon auf der Bundesgartenschau in München ist schon ein besonderes „Schmankerl“ für die Besucher. Architekt Werner Lang hat dabei gekonnt den „Perspektivenwechsel“ in Szene gesetzt. Unterschiedlichste Balkone „hängen“ an einer Wand. Da ist das traditionelle alpine Modell ebenso zu sehen wie der Romeo und Julia-Klassiker bis hin zum ersten Glasbalkon der Welt. Umgesetzt wurde dieses außergewöhnliche Ausstellungsobjekt bei Glas Trösch in der Abteilung Konstruktiver Glasbau Nördlingen, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Stahlbau der technischen Universität München.

„An dem Projekt sind nicht nur die Seitenwände aus Glas, auch der Boden und die Trägerelemente sind absolut transparent.“ Mancher Besucher wird beim Betreten dieses Balkons das Gefühl bekommen, buchstäblich im „Freien“ zu stehen. Doch den Machern der „Balkonszenen“ ging es hier nicht in erster Linie darum, ein vermarktbare Modell eines Glasbalkons zu zeigen. Sie wollten vielmehr demonstrieren, wie weit man beim Balkonbau mit dem Werkstoff „Glas“ gehen kann. Deswegen wurde auch bei den Ver-

bindungen der Werkstoff „Metall“ auf ein Minimum reduziert. Schon aus rechtlichen und bauaufsichtlichen Gründen musste bei der Konstruktion dem Thema „Stabilität“ ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Deswegen wurde auf den beiden stützenden dreieckigen Konsolenscheiben ein nach vorne offener Stahlrahmen aufgesetzt. Dieser Stahlrahmen ist nur geringfügig breiter als die Konsolen und die Seitenwände, wodurch die transparente Wirkung kaum unterbrochen wird.

So wenig Stahl wie möglich

Die Anbringung des Balkons war eine der wesentlichen Herausforderungen. Denn der „Glaskörper“ ist nicht, wie sonst üblich, an einer festen Wand angebracht, sondern an einer Stahlkonstruktion. Diese wiederum ist am Gerüst der „Balkonszenen“ eingehängt. Für eine feste Verbindung zu dieser Stahlkonstruktion sorgt das Punkthalter-System „Sanco Point.“ Damit sind sowohl die Konsolen unten als auch die Bodenplatte und die Seitenwände oben mit dem Stahlrahmen verbunden. Die Seitenwände wurden mit „Swisswall Punkthaltern“ untereinander verspannt. Im Unterschied zu herkömmlichen Punkthalter-Systemen fangen „Swisswall“ sämtliche vertikalen und horizontalen Kräfteinwirkungen auf und können mit dem Ausgleichsystem auch in der Tiefe flexibel angepasst werden.

Außerdem sind die einzelnen Punkthalter so konstruiert, dass sie nahezu alle möglichen Spannungen durch Wind- oder Temperaturunterschiede ausgleichen können. Ein entscheidender Vorteil ist, dass die relativ kleinen Verbindungselemente den Eindruck der fast vollständigen Transparenz des Objekts unterstützen. Dennoch ist eine stabile Fixierung der Balkonbrüstung gewährleistet, die auch starkem Winddruck widersteht.

Der Glasbalkon wurde von Mitarbeitern des Konstruktiven Glasbaus bei Glas Trösch



Bild: Glas Trösch

Der Glasbalkon auf drei Meter Höhe, ist an einer Stahlkonstruktion eingehängt

in Nördlingen komplett vormontiert und sozusagen „in einem Stück“ in das Ausstellungsgerüst auf der Bundesgartenschau in München eingehängt.

Wie das Unternehmen mitteilt, entspricht der Glasbalkon allen baurechtlichen und statischen Anforderungen und ist damit jederzeit auch für andere Projekte geeignet. „Dann jedoch mit einer satinierten Bodenplatte, die mehr Standsicherheit vermittelt als die transparente Version in München.“ Die Chancen für eine tatsächliche Realisierung außerhalb der Münchner Gartenschau stehen dabei nicht schlecht. Denn vor allem bei Architekten ist das Exponat in den vergangenen Wochen auf große Aufmerksamkeit gestoßen. ■

Gläserner Prototyp

Der eigens für die Bundesgartenschau entwickelte Balkon-Prototyp besteht fast vollständig aus Verbundsicherheitsglas. Die Seitenwände, aber auch die beiden dreieckigen Stützkonsolen sind dabei aus 30mm starkem dreischichtigem Sanco Lamex gefertigt, das trotz der relativ geringen Stärke das komplette Gewicht des Balkons auf die Wand ableitet. Die Swisstep-Bodenplatte besteht aus vier Glasschichten und ist insgesamt 55mm stark.

Glas Trösch GmbH
86720 Nördlingen
Tel. (0 90 81) 2 61 00
info@glastroesch.de
www.glastroesch.de